



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

BURGENLAND

**Alte und behinderte Menschen sind in der
Gemeinschaft gut aufgehoben.**

Das Burgenland hat sein Antlitz gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten in einer ungewöhnlich kurzen Zeit grundlegend verändert. Neue Straßen, schmucke Häuser, gepflegte Fremdenverkehrseinrichtungen, moderne Schulen, gut ausgestattete Krankenhäuser und zahlreiche Industriebetriebe sind berechte Zeugen für diesen ungeheuer raschen Wandel in diesem Land. Obwohl sich dieses Land die Vorteile und Annehmlichkeiten der Wohlstandsentwicklung nicht entgehen ließ, haben sich die Menschen dieses Landstriches das gute Alte weitestgehend bewahren können. Die immer wieder von den stets mehr werdenden Besuchern, Gästen und Freunden des Burgenlandes registrierte Herzlichkeit und Menschlichkeit sind nicht leere Phrasen. Solche Worte haben einen tiefen Wert gehabt, und sind nicht bloß nach außen hingewendet.

Wie sehr diese stark ausgeprägten menschlichen Züge nach wie vor im Burgenländer vorhanden sind, merken diejenigen, die in der Sozialarbeit tätig sind und Verantwortung tragen. Auch der alte und behin-

derte Mensch hat hierzulande ein Recht in der Gemeinschaft zu leben. Er wird nicht einfach in ein Altersheim oder in eine Behindertenanstalt abgeschoben. Sofern es die Kraft einer Familie übersteigt oder Angehörige vielleicht nicht mehr vorhanden sind, nimmt sich in der Regel die Gemeinschaft, die Nachbarschaft, dieses bedürftigen Mitmenschen an.

Diese traditionellen Eigentümlichkeiten der positiven zwischenmenschlichen Beziehungen hat sich die Sozialarbeit zunutze gemacht und die Maßnahmen der Alten- und Behindertenbetreuung des Landes darauf aufgebaut. Seit mehr als zwei Jahren hat die offizielle Landesverwaltung diese in aller Stille geleistete Nächstenhilfe voll anerkannt. Es ist das Ziel des Landes, diese humane Tradition zu bewahren und weiter auszubauen. Mit Hilfe von kleineren finanziellen Zuschüssen soll der hilfsbereite Nachbar für seine Betreuungsarbeit eine materielle Anerkennung bekommen. Für diejenigen Mitmenschen, der die fremde Hilfe braucht, wird die Annahme derartiger Unterstützungen insofern erleichtert, als er weiß, daß die Leistungen seines Nachbarn nicht umsonst erfolgen.

Auf diese Weise werden im Burgenland schon über 200 Menschen ständig gepflegt und betreut. Ohne eine solche Nachbarschaftshilfe, die in der Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes oder der Krankenpflege besteht, müßte so mancher gebrechliche Mensch in ein Altersheim gebracht werden und hier seinen Lebensabend verbringen. Für die meisten würde ein solches Abschieben in eine Anstalt, und wenn diese noch so modern ist, wohl früher oder später ein bitteres Ende bedeuten. Gerade im Alter möchte der Mensch des ländlichen Raumes in der Umgebung verbleiben, die ihm vertraut ist und wo er sein Leben lang gearbeitet und gewirkt hat. Die Heimatverbundenheit des Burgenländers wird gerade im Alter deutlich, auch wenn er sich gewöhnlich nicht scheut, die Herausforderung von neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen anzunehmen.

Wie sehr diese für das Burgenland eigentümliche Art der Sozialarbeit im übrigen Österreich Beachtung und Anerkennung gefunden hat, das beweisen die vielen positiven Stimmen zu diesem Projekt. Man ist natürlich vor allem in den ländlichen Gebieten der anderen Bundesländer daraufgekommen, daß noch so vornehme Altersheime keine ideale Lösung für die Bewältigung der Altersprobleme bedeuten. Natürlich werden auf der Grundlage der Nachbarschaftshilfe, verbunden mit wirksamen Begleitmaßnahmen der offiziellen Stellen, nicht alle Fälle einer befriedigenden Lösung zugeführt. Hin und wieder wird die Unterbringung in einem Pflege- oder Altersheim unvermeidlich sein. Doch eine Vielzahl von zweifellos harten Schicksalsschlägen — ein Herausreißen eines alten



— Zum Muttertag —



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

BURGENLAND

**Alte und behinderte Menschen sind in der
Gemeinschaft gut aufgehoben.**

Das Burgenland hat sein Antlitz gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten in einer ungewöhnlich kurzen Zeit grundlegend verändert. Neue Straßen, schmucke Häuser, gepflegte Fremdenverkehrseinrichtungen, moderne Schulen, gut ausgestattete Krankenhäuser und zahlreiche Industriebetriebe sind berechte Zeugen für diesen ungeheuer raschen Wandel in diesem Land. Obwohl sich dieses Land die Vorteile und Annehmlichkeiten der Wohlstandsentwicklung nicht entgehen ließ, haben sich die Menschen dieses Landstriches das gute Alte weitestgehend bewahren können. Die immer wieder von den stets mehr werdenden Besuchern, Gästen und Freunden des Burgenlandes registrierte Herzlichkeit und Menschlichkeit sind nicht leere Phrasen. Solche Worte haben einen tiefen Wert gehabt, und sind nicht bloß nach außen hingewendet.

Wie sehr diese stark ausgeprägten menschlichen Züge nach wie vor im Burgenländer vorhanden sind, merken diejenigen, die in der Sozialarbeit tätig sind und Verantwortung tragen. Auch der alte und behin-

derte Mensch hat hierzulande ein Recht in der Gemeinschaft zu leben. Er wird nicht einfach in ein Altersheim oder in eine Behindertenanstalt abgeschoben. Sofern es die Kraft einer Familie übersteigt oder Angehörige vielleicht nicht mehr vorhanden sind, nimmt sich in der Regel die Gemeinschaft, die Nachbarschaft, dieses bedürftigen Mitmenschen an.

Diese traditionellen Eigentümlichkeiten der positiven zwischenmenschlichen Beziehungen hat sich die Sozialarbeit zunutze gemacht und die Maßnahmen der Alten- und Behindertenbetreuung des Landes darauf aufgebaut. Seit mehr als zwei Jahren hat die offizielle Landesverwaltung diese in aller Stille geleistete Nächstenhilfe voll anerkannt. Es ist das Ziel des Landes, diese humane Tradition zu bewahren und weiter auszubauen. Mit Hilfe von kleineren finanziellen Zuschüssen soll der hilfsbereite Nachbar für seine Betreuungsarbeit eine materielle Anerkennung bekommen. Für diejenigen Mitmenschen, der die fremde Hilfe braucht, wird die Annahme derartiger Unterstützungen insofern erleichtert, als er weiß, daß die Leistungen seines Nachbarn nicht umsonst erfolgen.

Auf diese Weise werden im Burgenland schon über 200 Menschen ständig gepflegt und betreut. Ohne eine solche Nachbarschaftshilfe, die in der Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes oder der Krankenpflege besteht, müßte so mancher gebrechliche Mensch in ein Altersheim gebracht werden und hier seinen Lebensabend verbringen. Für die meisten würde ein solches Abschieben in eine Anstalt, und wenn diese noch so modern ist, wohl früher oder später ein bitteres Ende bedeuten. Gerade im Alter möchte der Mensch des ländlichen Raumes in der Umgebung verbleiben, die ihm vertraut ist und wo er sein Leben lang gearbeitet und gewirkt hat. Die Heimatverbundenheit des Burgenländers wird gerade im Alter deutlich, auch wenn er sich gewöhnlich nicht scheut, die Herausforderung von neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen anzunehmen.

Wie sehr diese für das Burgenland eigentümliche Art der Sozialarbeit im übrigen Österreich Beachtung und Anerkennung gefunden hat, das beweisen die vielen positiven Stimmen zu diesem Projekt. Man ist natürlich vor allem in den ländlichen Gebieten der anderen Bundesländer daraufgekommen, daß noch so vornehme Altersheime keine ideale Lösung für die Bewältigung der Altersprobleme bedeuten. Natürlich werden auf der Grundlage der Nachbarschaftshilfe, verbunden mit wirksamen Begleitmaßnahmen der offiziellen Stellen, nicht alle Fälle einer befriedigenden Lösung zugeführt. Hin und wieder wird die Unterbringung in einem Pflege- oder Altersheim unvermeidlich sein. Doch eine Vielzahl von zweifellos harten Schicksalsschlägen — ein Herausreißen eines alten



— Zum Muttertag —

oder behinderten Menschen aus dem gewohnten Lebensbereich — kann abgewendet werden.

Und so stimmt es doch, daß die Nächstenliebe und die funktionie-

rende Gemeinschaft gerade auch zum neuen und modernen Burgenland dazugehören.

Günter Engelbrecht

Neuer österreichischer Generalkonsul in New York

Dr. Thomas Nowotny hat die Leitung des österreichischen Generalkonsulats in New York übernommen. Der neue Generalkonsul wurde 1937 in Österreich geboren. Sein Vater war Staatsbeamter im Landwirtschaftsministerium und seine Mutter Mittel-schulprofessorin.

Amerika hat er schon als Fulbright-Student 1958—59 kennengelernt, und zwar an einem kleinen College im Mittelwesten. Nach Abschluß seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Studien in Wien arbeitete Dr. Nowotny am Institut für Wirtschaftsforschung und wurde im Jahr 1962 ins österreichische Bun-

desministerium für Auswärtige Angelegenheiten berufen. Sein erster Auslandsposten war New York, wo er von 1964—1969 als Konsul und stellvertretender Leiter des Informationsdienstes tätig war.

Vor seiner nunmehrigen Rückkehr an seinen ersten Wirkungsort war Doktor Nowotny von 1970—1975 im Kabinett des österreichischen Bundeskanzlers tätig. Von 1975—1977 war er Botschafter an der österreichischen Botschaft in Kairo.

Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht ihrem Ehrenmitglied Dr. Nowotny viel Erfolg!

Zum Muttertag

Ich soll Dir, liebes Kind,
etwas ins Stammbuch schreiben:
In Deines Herzens stillsten Winkel
möcht' ich bleiben.
Dort kann ich Dich in Deinem
Erdenglück nicht stören
Und dennoch immer Deines
Lebens Pulsschlag hören.
Dort will ich treulich warten,
um für Dich uz beten.
Dort kannst Du Deine Mutter
finden in den Nöten.
Und bist Du einst in Deiner
letzten Stund' alleine,
Dann wirst Du erst so ganz
verstehn, was ich hier meine:
Wenn hinter Dir des Glückes
Tore zugeschlagen,
Wirst Du vielleicht voll Sehnsucht
nach der Mutter fragen.
Jetzt lebe wohl und lerne
kämpfen, überwinden —
Und hundert Herzen prüfen
bis zum Wiederfinden!

Leopold Arthofer

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

JOIS



Die nähere Umgebung von Jois ist uraltes Siedlungsgebiet. Die in den letzten Jahrzehnten durchgeführten archäologischen Ausgrabungen brachten zahlreiche Funde zutage, und zwar aus der Bronzezeit, Hallstatt- und Römerzeit, Hügelgräber, Bestattungsstelle eines Stammesfürsten, römische Handmühle, Sarkophagbestattungen, Brandgräber, Fundamentreste einer römischen Siedlung u. dgl. mehr.

Erste urkundliche Erwähnung von Jois („Nulos“, „Nyulas“, Jois) 1214.

An die Verleihung des Marktrechtes — Zeitpunkt der Verleihung unbekannt — erinnert das Richtschwert oder die Freihand, die heute an der Fassade des Amtsgebäudes der Gemeinde angebracht ist.

Im Mittelalter waren hierorts mehrere Kleinadelige seßhaft. Der bekannteste war Ritter Jacob von Stamp, Ratgeber der Königin Maria von Ungarn. Sie schenkte ihm nach der Schlacht von Mohacs (1526) in Jois eine Kurie (Großer und Kleiner Edelhof). Der Große Edelhof kam 1555 in den Besitz der damals sehr wohlhabenden Stadt Bruck a. d. L. An diese Zeit erinnert heute noch das am Torbogen angebrachte Stadtwappen. Das Objekt selbst ist heute in einem desolaten Bauzustand.

Historisch interessant und nennenswert sind folgende sakrale und profane Objekte: Barockkirche aus 1757 (vollständige Renovierung und Restaurierung 1969—1970), Herz-Jesu-Kirche

aus 1937, Saliterhof aus dem 18. Jahrhundert.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde Jois bekannt durch seine Kirche, nämlich die „Joiser Herzkirche“. Damals war sie im Wirtschaftsleben als ergiebige Einnahmsquelle nicht wegzudenken. Heute muß der Kirschbaum dem Weinstock weichen. Kirschbäume werden immer noch gerodet.

Schon in den vergangenen Jahrhunderten waren die aus Joiser Rieden stammenden Weine anerkannt und begehrt. 1524 verlieh Königin Maria von Ungarn den Einwohnern von Jois das Recht, die Fässer ihrer Eigenbauweine mit dem Brandzeichen „G“ zu versehen (Geoys = Jois). 1608 gestattete Kaiser Rudolf II. dem Weinmarkt Jois die freie Weinausfuhr, 1609 bestätigte und erneuerte Kaiser Matthias II. die obbezeichnete Weinausfuhr (Weinprivilegien).

Im Jahre 1974 verlieh die Burgenländische Landesregierung der Marktgemeinde Jois ein neues Wappen.

Mitglieder, Achtung!

Im März-Heft 1977 lag ein Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages für die Mitglieder im Inland. Sollten Sie diesen Erlagschein nicht beachtet oder in der Hast des Tages auf die Einzahlung vergessen haben, bitten wir nochmals um Einzahlung oder Überweisung des Betrages von öS 100,— auf unser Konto 0100-127133 bei der Sparkasse Jennersdorf, Zweigstelle Güssing.

DIE VEREINSLEITUNG DER BG.

Junge Generation

EUROPE IN EIGHT WEEKS

Thomas Stelzer
(Continuation)

A four-hour bus ride to Florence in the heat of an Italian summer day! During the short stop in Bologna the ice-cream-shops got far more interest than the city itself. — Although it had deserved it: The capital of Emilia is a city of many faces: "Bologna the Fat" a sanctuary of good fare; "Bologna the Learned", famous for its wise men and its University — the oldest in Europe.

On we drive through the Tuscany, over mountains and hills with clean, graceful curves under a limpid light, plains, forests and vineyards join with the serenity of cypress and pine to make this country a temple of beauty. By some mysterious influence, sometimes called the "Tuscan miracle" this harmony has gifted the Tuscan people with great artistic sense and a deep love of liberty. Florence, the capital of Tuscany, is the crucible in which the Tuscan genius has been formed. On the banks of the river Arno the Italian language developed, Dante Alighieri, one of the most outstanding figures of Italian literature lived here. From the twelfth to the sixteenth century, Florence saw an extraordinary blossoming of the visual arts, which reached its Zenith in the century of the Medicis. Giotto, Masaccio, Fra Angelo were the greatest painters of the fourteenth, fifteenth century; the summit and decline of the Florentine renaissance art: Leonardo da Vinci, Michelangelo and Raphael, who made their debut at Florence and helped it gain its unique status in art history.

The arrival of our huge bus was spectacular. Since our hotel, the "Columbia Parlamento" (which was the meeting place of the first national assembly of the Italian republic) was situated right in the center of the city, opposite to the Uffizi Museum, in a tiny street, the only way to get there was to go through a narrow one-way-street in the wrong direction. Our driver hesitated, got out of the bus, stopped the traffic, and finally we made it. Already at the first afternoon we found out that Florence is not only a jewel for those who love art history, but as well the best shop-

ping place you can find anywhere in Europe. — One of the traditional leather factories we visited—that employed only youngsters who were set free on probation—made the business of their life.

In the evening after a gastronomical super-party at the place where they sell forty different sorts of ice cream, those of my group, who were still able to move, walked over to the Ponte Vecchio, just around the corner of our hotel, the old, unique bridge which dates from the fourteenth century, crossing the river Arno. On each side of the road across the bridge are the gold and silver smith's shops which have been there since the sixteenth century, between young people from all parts of Europe, selling self-made rings and necklaces. One more day of sightseeing: Michelangelo's original David in the Academy, the Duomo, Palazzo Medici, Sta. Croce, the Uffizi Museum for those who could still take some more impressions, a quiet evening in the region of Chianti where they grow the world famous wine.

After lunch next day in the Villa la Massa, a renaissance castle of extraordinary beauty, we turned southwards again, crossed Umbria, passed medieval cities which succeeded Etruscan settlements, overlooking ravines and valleys: grim Gubbio, haughty Perugia, Orvieto.

In the late afternoon, finally, we arrived in Rome, the eternal city, founded—as the legend tells—by Romulus and Remus, the twin sons of Mars and descendants of Venus who were exposed in a cradle, discovered and suckled by a she-wolf until a shepherd found them.

Rome has no equal in the world, her charm and atmosphere are unforgettable, narrow streets, shady avenues, playing fountains, and parks ennobled by majestic rows of cypresses and umbrella pines. The warm, rose coloured houses, the melting of thousands of years, every step affirms your conscience that you found the cradle of Christianity, the birth place of Western civilisation.

Der österreichische Generalkonsul in New York — an die BG.:

New York, am 2. März 1978

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Erinnerung an die hiesigen Burgenländer gehört zum Positivsten, was ich aus meiner ersten Tätigkeitsperiode hier nach Österreich mitgenommen habe, und es haftet mir auch noch jener Sonntag gut im Gedächtnis, als mir im Südburgenland die Ehrennadel und die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

Es wird mir ein aufrichtiges Anliegen sein, die Verbindung der hiesigen Burgenländer zur alten Heimat zu fördern und Sie können gewiß sein, daß ich Ihnen, der Sie dasselbe wünschen, in jeder Hinsicht und jederzeit gerne und aus Überzeugung zur Verfügung stehe.

Mit meinen besten Grüßen

Dr. Thomas Nowotny

Aus Toronto:

Nachstehende Bilder wurden beim Burgenländer Faschigstanz in Toronto aufgenommen.



Im Bild Mr. und Mrs. Polzer, Mr. und Mrs. Stangl, Mr. und Mrs. Zotter, Mr. und Mrs. Yäger sowie Mr. Lackner. Liebe Grüße gehen damit zu den Verwandten, Bekannten und Freunden in Kirchfidisch, Tobaj und St. Martin a. d. R.



Das Bild zeigt Mr. Frank Bauer, Mr. und Mrs. Oswald und Mr. und Mrs. Joe Bauer, welche liebe Grüße nach Urbersdorf und Strem senden.

In Chicago geht es für die BG. wieder vorwärts

Ein Bericht unseres Gebietsreferenten an die BG.



Lieber Herr Präsident Gmoser!

Vor allem recht liebe Grüße. Ihr Schreiben und die Kartei habe ich mit Dank erhalten. Jetzt ist es mir möglich, die Rückständigen zu mahnen, daß sie zahlen, oder wir müssen sie als Mitglieder streichen. Die Arbeit wurde natürlich schon seit ein paar Jahren vernachlässigt, was aus der Kartei ersichtlich ist. Ich kann Ihnen natürlich heute schon schreiben, daß einige in dieser Kartei nicht mehr interessiert und einige schon gestorben sind. Wer den Rückstand nicht begleicht, soll die Zeitung nicht mehr zugeschickt bekommen. Ich habe schon mehrere Beträge kassiert, die ich Ihnen in Kürze per Scheck samt Liste zuschicken werde. Ich will den Mahnungen auch ein Programm der Flüge beilegen. Meine persönliche Anschauung ist, daß volle Charter der Vergangenheit angehören, nachdem viele Reisebüros Charterflüge unternehmen. Wir wollen es aber trotzdem nicht unversucht lassen.

Ich lege ein Bild und einen Zeitungsausschnitt vom 85. Geburtstag meines Vaters bei. Das Bild stammt von der Familienfeier, die er in bester geistiger und körperlicher Frische verbrachte. Es kamen Glückwünsche von hohen Persönlichkeiten. Er wurde vom amerikanischen Präsidenten Charter und seiner Gemahlin beglückwünscht. Auch der österreichische Generalkonsul Eduard Adler und seine Gattin sowie der Bürgermeister von Chicago samt Gemahlin wünschten ihm noch viele Jahre in bester Gesundheit.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich

John Radostits

Wir gratulieren!

Im Kreise seiner Angehörigen feierte Frank Radostits in Chicago seinen 85. Geburtstag. Prominentester Gratulant des aus dem Burgenland stammenden Jubilars war US-Präsident Jimmy Carter und First Lady Rosilyn mit einem Telegramm aus dem Weißen Haus. Wei-

ters gratulierten der Österreichische Generalkonsul Eduard Adler und Gattin. Die BG. entbietet nachträglich ebenfalls herzlichste Glückwünsche!

Allentown, Pa.: Inaugural Pledge

Economic development of city given highest priority status by Mayor Fischl

Allentown Mayor Frank Fischl promised that economic development will be the highest priority in the new Republican administration as it took office yesterday.

In addressing 350 persons who attended inaugural ceremonies for the mayor and four City Council members, Fischl said "My first step will be to create a task force that will identify the causes and potential causes of deterioration" and find ways to attract business to the city.

Plans for "Allentown tomorrow", a theme used throughout his election campaign, the mayor said, will include an accelerated neighborhood revitalization program through residential rehabilitation.

"I see the city acting as a partner with its people rather than merely as an enforcement agency", he explained.

Fischl, the city's 30th mayor, said he will institute management-training programs to increase productivity of city employes in an effort to offset the spiraling costs of government.

Citing the rising cost of medical and workmen's compensation insurance, he said, "I am also considering certain steps to create a healthier and safer city work force."

Another goal of the new administration, he said, is to improve city-county cooperation and find "the best and most economical methods for providing services to our citizens."

The mayor predicted that his administration "can be far more productive and responsive to the needs of our city by being able to anticipate what lies ahead, than by busying ourselves putting out brush fires as too many governmental bodies seem content to do."

Fischl took the oath of office from Lehigh County Judge Donald Wieand, his classmate in Allen High's Class of 1944.

Judge Wieand also swore in three new council members — the Rev. Guy Kratzer, Robert Smith and Linda Rosenfeld — and Councilman Benjamin F. Howells, who begins his second term.

The inaugural yesterday alters the council's makeup from a 6-1 Democratic majority to a 4-3 Democratic majority.

Councilmen Kratzer and Smith, both Republicans, join Mrs. Thelma W. Barnes on the GOP side.

Mrs. Rosenfeld is the second woman elected to City Council in the city's history.

Among those who attended the inaugural program were former mayors Clifford "Chips" Bartholomew, Donald Hock and Raymond Bracy. But Fischl's

immediate predecessor, Mayor Joseph S. Daddona, was not there.

Bethlehem Steel Corp.:

Bethlehem Steel Corp., facing a record third-quarter net loss of \$ 477 million blamed on production and employment cutbacks, slumping steel demand, imports and the Johnstown flood, fired 2,500 white-collar workers nationwide, 800 in the Lehigh Valley. Stunned workers accepted the bitter pill. Community backing grew for cubs on foreign steel "dumping".

Prinz Edward Island

Kanadas Ferieninsel

Die kleinste der kanadischen Provinzen, Prince Edward Island, liegt 15 km vor der Küste New Brunswicks. Die Natur hat dieser kleinen Insel so vielseitige Reize beschert, daß ein Besuch in dieser Provinz einen fortwährenden Eindruck hinterläßt. Das milde Klima und der fruchtbare rote Lehmboden verhalfen der Insel zu ihrem Ruf als eines der fruchtbarsten landwirtschaftlichen Gebiete Kanadas. Nach der Landwirtschaft ist der Fischfang der wichtigste Erwerbszweig von Prince Edward Island. Der Badestrand der Insel gehört zu den besten in ganz Nordamerika.

Die Hauptstadt der Provinz Prince Edward Island ist Charlottetown, auch die „Wiege des Kanadischen Bundes“ genannt. Die Stadt hat einen ruhigen und vornehmen Charakter und wird von Urlaubern bevorzugt, die dem Lärm des Alltags entfliehen wollen. Charlottetown ist das Kulturzentrum der Provinz und unterhält viele verschiedene künstlerische Ausdrucksformen. Für viele bietet ein alljährlicher Urlaub in dieser Stadt die Möglichkeit, sich wieder für das schnellere Tempo des täglichen Lebenskampfes zu stärken.

Auch Summerside ist ein beliebtes Urlaubsziel auf Prince Edward Island. Summerside ist eine reizende Stadt mit gastfreundlichen, warmherzigen Menschen und empfängt Besucher, die sich nach Ruhe sehnen, mit einer Reihe angenehmer Freuden.

Reisemöglichkeiten in Prince Edward Island

Ein gutes Autobahnnetz durchzieht die Insel kreuz und quer und ermöglicht es, fast alle Sehenswürdigkeiten innerhalb weniger Stunden Fahrt zu besichtigen. Auf der „Ferieninsel“ gibt es eine große Anzahl von Ufern mit ausgezeichnetem Badestrand. Nach einer langen Fahrt durch das fruchtbare und sonnige Land endet der Tag in einem der modernen und komfortablen Hotels oder Motels und wird zumeist mit einem köstlichen Fischgericht gekrönt.

Für Angler und Wassersportler

Die langen, sonnigen Tage und die kühlen Nächte von Prince Edward Island sind wie geschaffen für Urlauber mit Familie. Es besteht Gelegenheit für Camping, Picknicks, Wandern, Segeln, Schwimmen, Angeln und Golf.

Spielplan der Fußball-WM 1978 - Buenos Aires

1. Finalrunde

Gruppe 1

Freitag, 2. Juni, 17.45/23.15 Uhr: Buenos Aires: Argentinien — Ungarn, Mar del Plata: Frankreich — Italien.

Dienstag, 6. Juni, 17.45/23.15 Uhr: Buenos Aires: Argentinien — Frankreich, Mar del Plata: Italien — Ungarn.

Samstag, 10. Juni, 17.45/23.15 Uhr: Buenos Aires: Argentinien — Italien, Mar del Plata: Frankreich — Ungarn.

Gruppe 2

Donnerstag, 1. Juni, 19.00 Uhr: Buenos Aires: Deutschland — Polen.

Freitag, 2. Juni, 20.5 Uhr: Rosario: Tunesien — Mexiko.

Dienstag, 6. Juni, 20.45 Uhr: Rosario: Polen — Tunesien, Cordoba: Deutschland — Mexiko.

Samstag, 10. Juni, 20.45 Uhr: Rosario: Mexiko — Polen, Cordoba: Deutschland gegen Tunesien.

Gruppe 3

Samstag, 3. Juni, 17.45 Uhr: Buenos Aires: Spanien — Österreich, Mar del Plata: Schweden — Brasilien.

Mittwoch, 7. Juni, 17.45 Uhr: Buenos Aires: Österreich — Schweden, Mar del Plata: Brasilien — Spanien.

Sonntag, 11. Juni, 17.45 Uhr: Buenos Aires: Schweden — Spanien, Mar del Plata: Brasilien — Österreich.

Gruppe 4

Samstag, 3. Juni, 20.45 Uhr: Cordoba: Peru — Schottland, Mendoza: Iran gegen Holland.

Mittwoch, 7. Juni, 20.45 Uhr: Cordoba: Schottland — Iran, Mendoza: Holland gegen Peru.

Sonntag, 11. Juni, 20.45 Uhr: Cordoba: Peru — Iran, Mendoza: Schottland gegen Holland.

2. Finalrunde

Gruppe A

Mittwoch, 14. Juni, 17.45 Uhr: Buenos Aires: Zweiter Gr. 2 — Sieger Gr. 1, Cordoba: Sieger Gr. 3 — Zweiter Gr. 4.

Sonntag, 19. Juni, 20.45 Uhr: Buenos Aires: Sieger Gr. 1 — Sieger Gr. 3, Cordoba: Zweiter Gr. 4 — Zweiter Gr. 2.

Mittwoch, 21. Juni, 17.45 Uhr: Buenos Aires: Zweiter Gr. 4 — Sieger Gr. 1, Cordoba: Sieger Gr. 3 — Zweiter Gr. 2.

Gruppe B

Mittwoch, 14. Juni, 20.45 Uhr: Rosario: Sieger Gr. 2 — Zweiter Gr. 1, Mendoza: Zweiter Gr. 3 — Sieger Gr. 4.

Sonntag, 18. Juni, 17.45 Uhr: Rosario: Zweiter Gr. 1 — Zweiter Gr. 3, Mendoza: Sieger Gr. 4 — Sieger Gr. 2.

Mittwoch, 21. Juni, 20.45 Uhr: Rosario: Sieger Gr. 4 — Zweiter Gr. 1, Mendoza: Zweiter Gr. 3 — Sieger Gr. 2.

Finale in Buenos Aires

Samstag, 24. Juni, 19.00 Uhr

Spiel um Platz drei

Zweiter Gruppe A — Zweiter Gruppe B

Sonntag, 25. Juni, 18.00 Uhr

Endspiel

Sieger Gruppe A — Sieger Gruppe B

Dienstag, 27. Juni, 19.00 Uhr

Eventuelle Endspiel-Wiederholung.

Hinweis!

Die Gruppenspiele des Gastgebers Argentinien beginnen grundsätzlich erst um 23.15 Uhr deutscher Zeit. Das gilt auch für die zweite Finalrunde, falls sich Argentinien dafür qualifiziert.

Ein lieber Besuch aus dem fernen Regina, Sasc., Kanada



Plessl Joe und Anna, geb. Lang aus Regina, Sask., kamen auf Urlaub nach Poppendorf und Eltendorf. Plessl wanderte 1954 nach Regina aus, wo er seine Gattin kennenlernte und heiratete. Joe Plessl ist Manager bei Simpson. Seine Gattin arbeitet in einer Schneiderei. Auf Urlaub daheim waren sie 1970 und 1973. Alle ihre sieben Kinder besuchen in Regina die Schule. Ein Bruder Plessls, der vor Joe auswanderte, arbeitet in Vancouver in einer Sägemühle.

Miss Burgenland Lehigh Valley 1977 an die BG.:



Guten Tag! Wie geht es Ihnen? Ich bin froh.

I startet Deutsch at Northampton College and I hope to pick it up very quickly.

One of my girl friends and I went to the New York's Queen's crowning. We both had a very pleasant time. Another girl friend and I went to a tanz held at the Northampton Liederkrantz. We had a very happy time again. Both girls want to find out about the Burgenland heritage and their respective ancestry.

My friend Lorrie, who went to the Liederkrantz tanz, and I want to go back to Europe in the summer of 1979. She speaks french and I hope to know some deutsch. We are planning to visit for 4—6 weeks.

Hopefully, I will be welcome in Burgenland again.

Miss Strasser

Das KOMITEE FÜR INTERNATIONALEN JUGENDAUSTAUSCH beim Amt der Burgenländischen Landesregierung führt in der Zeit vom 2. Juli bis 9. August 1978 zum 4. Mal einen

USA-SPRACHAUFENTHALT

für Jugendliche durch.

Programm:

2. 7.: Abflug von Wien nach New York, Transfer in die Stadt u. Nächtigung
2. — Aufenthalt in New York mit Stadtrundfahrt und diversen Besichtigungen, Nächtigung erfolgt in einem Hotel im Zentrum von New York.
5. 7.: Nachmittags Weiterflug von New York nach Des Moines mit anschließendem Transfer nach Pella (Bundesstaat IOWA)
- Intensives Sprachtraining im CENTRAL COLLEGE in Pella bis
19. 7.: Anschließend Aufenthalt bei ausgewählten Gastfamilien im Raum CHICAGO bis
8. 8.: Flug von Chicago — New York nach Wien
9. 8.: Ankunft in Wien

KOSTEN: S 11.900,— für Unterkunft, Verpflegung (New York nur Nächtigung), Flugkosten und -taxen, Besichtigungsfahrten und Sprachtraining. Interessenten, die einen amerikanischen Studenten in ihrer Familie aufnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Komitee für internationalen Jugendaustausch zu melden.

Die Rolle der USA in der Burgenland-Anschlußfrage

Die Forschungsarbeiten des amerikanischen Historikers Jan D. Berlin zur Burgenland-Anschlußfrage sind jetzt als Band 67 der „Burgenländischen Forschungen“, die vom Burgenländischen Landesarchiv herausgegeben werden, veröffentlicht worden. Der Autor hat dabei vornehmlich die Akten und Dokumente des Außenamtes (State Department) der Vereinigten Staaten herangezogen.

Die Zeit zwischen dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns im Jahre 1918 und der Ödenburger Volksabstimmung waren gekennzeichnet von politischen Manövern zwischen Österreich und Ungarn, zwischen den beiden Staaten und den Großmächten und der Großmächte selbst untereinander. Die Burgenlandfrage entwickelte sich bald aus einem Lokalkonflikt zwischen Österreich und Ungarn zu einem Problem europäischen Ranges. Von den fünf alliierten Mächten waren die europäischen Staaten meist direkt mit dem Problem befaßt, weil ihre ökonomischen und politischen Interessen oft aufeinander prallten. Trotz der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten noch 1919 nur Beobachter der europäischen Angelegenheiten waren, bewahrt das Nationalarchiv in Washington eine erstaunliche Zahl interessanter und informativer Berichte über die Burgenlandfrage. Dabei wird die bisher unbekannte entscheidende Rolle der Vereinigten Staaten im Jahre 1919 bei der Unterstützung der Transferierung des Burgenlandes offenbar. Bis heute sind die Aufzeichnungen der Siegermächte des Ersten Weltkrieges zur Burgenlandfrage praktisch unveröffentlicht geblieben.

Im vorliegenden Band wurden, soweit es möglich war, alle Archivalien des amerikanischen Nationalarchivs zur Anschlußfrage wiedergegeben. Dabei wurden nicht nur amerikanische Dokumente aufgenommen, sondern auch die Korrespondenz der Regierungen Österreichs und Ungarns, einige Noten der Regierungen Frankreichs und Italiens, ausgewählte Protokolle der Zusammenkünfte der Botschafterkonferenz sowie auch die sehr wichtigen Procésverbaux du Comité de Réponse aux Notes Autrichiennes concernant les Clauses Territoriales. Alle Akten wurden in der Originalsprache wiedergegeben, der Herausgeber selbst hat keine Übersetzungen vorgenommen.

Der erste Teil umfaßt Materialien zum sogenannten Burgenland-Korridor. Teil II der Arbeit widmet sich der Pariser Friedenskonferenz in der Anfangsphase vom Jänner bis April 1919. Im dritten Teil wird die Zeit vom Mai bis September 1919 und im vierten Teil die Übergangsperiode vom Spätsommer bis Dezember 1919 behandelt. Besonders wichtig erscheint der Teil V, der jene Zeit vom Jänner bis Juni 1920

behandelt, in der die Burgenland-Frage eine bedeutsame Rolle auf der Friedenskonferenz spielte. Teil VI des Buches umfaßt die Periode vom Juni bis Dezember 1920.

Die meisten Dokumente sind in englischer und französischer Sprache wiedergegeben. Das Buch des hervorragenden amerikanischen Historikers, der sich schon in seiner Dissertation mit der Burgenlandfrage befaßte, ist ein unbedingtes „Muß“ für den Zeithistoriker, der sich mit Fragen der burgenländischen Geschichte beschäftigt. Die Burgenländische Landesregierung leistete einen erheblichen finanziellen Zuschuß zur Entstehung des Werkes.

Toronto: Mit der BG. Freude ins Haus



Unser Mitarbeiter Helmut Jandrisits aus Toronto überreichte an Frau Lilian Kaske aus Anlaß ihres 40. Geburtstages einen schönen Geschenkkorb. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert ebenfalls recht herzlich zu diesem Anlaß.

Die Unnahbare...

Aenny Polster

Im Herbst und im Winter besucht mich meine Freundin weniger oft und auch da nur für knappe Zeitspannen. Dafür freue ich mich umso mehr auf ihr Kommen zu Beginn des Frühlings. Außerdem liebe ich der Blüten zartrosa Samt und der Immen fleißiges Werken. Wenn der Klatschmohn aus den Kornfeldern leuchtet und sich kleine Mädchen mit Margueriten bekränzen, dann flutet des Tages Helle über die Meere wie eine Aufforderung zum Tanz. Am Strande liegt die Gischt — hingeweht gleich golddurchwirkten Schleiern.

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....
.....

Schon reifen am sattgrünen Rebstock die ersten Trauben. Da weiß ich, daß es meine Freundin fortdrängt. Diese Erkenntnis deprimiert mich. Nun werden sie bald wiederkommen, die Nebelwände und das Gezwitzcher hungernder Vögel in erstarrter Natur. Sie wird mir sehr fehlen, die Unnahbare und dennoch von allen Begehrte, wenn sie kaum sichtbar den jungen Morgen begrüßt und sich fast unbemerkt gegen Westen neigt...

Aus Pennsylvania berichtet unser Mitarbeiter:

Lieber Herr Präsident!

Ich möchte mich für den wunderschönen Burgenland-Kalender und für Ihren lieben Brief recht herzlich bedanken.

Auch kann ich Ihnen mitteilen, daß im März 1978 die Wahl der „Miss Burgenland — Lehigh Valley 1979“ im Dorney Park's Castle Garden, Allentown, Pa., abgehalten wird. Bei dieser Veranstaltung werden das „Tyrolean Orchester“ und das „Walter Groeller Orchester“ für Tanz und Unterhaltung sorgen. Ich werde nach der Veranstaltung näheres darüber berichten.

Beigeordnet sende ich ein Bild von Allentowns Bürgermeister, Frank Fischl, von seiner Amtseinführungssprache am 2. Jänner 1978.

Bürgermeister Frank Fischl wurde am 2. Februar plötzlich in das Krankenhaus mit einer schweren Erkrankung eingeliefert. Am 3. Februar wurde bei ihm eine gefährliche Herzoperation durchgeführt. Mit sehr herzlichen Grüßen verbleibe ich

Günther Decker, Mitarbeiter der BG.

„Fanneri“ — a book for emigrants

a biography of Frances Panny, an emigrated girl from Europe to America. It is a love story with its joys and sadness, and it also tells of the first pilgrims and immigrants who came to America and brought with them a rich inheritance. The most important one is the church. This book should be read and placed in every home and school. It is informative for students, a book for young and old alike. It is on Sale at Marshall Field & Co., 111 N. State Str., Chicago/III. 60602 and at Kroch's Brentanos, 29 S. Wabash Ave., Chicago/III. 60603. The sale price ist US-\$ 7.95 without mailing.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Josef Hotvagner aus Markt Neuhodis und Maria Radits heirateten.

BAUMGARTEN: Agnes Ivanschitz starb im 82. Lebensjahr.

BOCKSDORF: Johann Krancz starb im Alter von 77 Jahren.

BUCHSCHACHEN: Johann Böhm starb im Alter von 64 Jahren.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Im Alter von 64 Jahren starb Franz Richter, Deutsch Kaltenbrunn-Berg. Der Wagnermeister i. R. Karl Lagler starb im 76. Lebensjahr. — Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Theresia und Josef Himler.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im Alter von 73 Jahren starb Anna Reindinger.

DRASSBURG: Im 78. Lebensjahr starb Martin Wukovits.

DRUMLING: Im Alter von 67 Jahren starb Franz Heinzl.

EISENSTADT: Die Landeshauptstadt geht mit gutem Beispiel voran und färbelt kunstvoll die Gebäude ihrer Innen- und Altstadt. Vor allem gelingt es immer wieder, die alten Fassadengliederungen zu erhalten und farblich zu unterstreichen, wie bei den barocken Bürgerhäusern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Eisenstädter Hauptstraße. — Herbert Thomschitz und Christine Gissenwehner schlossen den Bund der Ehe. — Im Alter von 87 Jahren starb Franziska Reiterits.

FORCHTENSTEIN: Im Alter von 76 Jahren starb Franz Reisner.

FRANKENAU: Es starben Maria Bubits und Franz Gregorich.

GERERSDORF BEI GÜSSING: Gerhard Zach und Renate Stranzl schlossen die Ehe.

GLASING: Im Alter von 82 Jahren starb Franz Tretter.

GRAFENSCHACHEN: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Josef Hatzl zu Grabe getragen.

GROSSMÜRBISCH: Johann Jost starb im 73. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Karl Szucsch starb im Alter von 60 Jahren. Weiters starben Regina Kornfeind 88jährig und Rudolf Bintinger 77jährig.

GÜSSING: Im Hotel Kovacs in Güssing fand die Jahreshauptversammlung der burgenländischen Bienenzuchtvereine statt. — Im 79. Lebensjahr starb der Kaufmann i.

R. Johann Hanzl. Im Alter von 74 Jahren starb Anna Sasek. Im Alter von 85 Jahren starb Anna Wolf.

GÜTTENBACH: Emmerich Radakovits, Nr. 120, schloß mit Sigrid Kulovich, Nr. 261, die Ehe. — Michael Radakovits, Nr. 125, starb im Alter von 73 Jahren.

HACKERBERG: Johanna Dornhofer starb im 78. Lebensjahr.

HALBTURN: Aus bisher unbekannter Ursache geniet die Tischlerwerkstätte des 40jährigen Franz Zinkl in Brand. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß bei Eintreffen der ersten Feuerwehr zehn Minuten nach dem Alarm der ganze Werkstätentrakt samt maschineller Einrichtung und verschiedenen Werkstücken von den Flammen erfaßt und nicht mehr zu retten war. — Josef Lagleder starb im 69. Lebensjahr.

HAMMERTEICH: Rosa Adolf starb im 78. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Die Ehe schlossen Johann Zogmann und Gerlinde Werderitsch. — Geza Kristalozi starb im Alter von 64 Jahren.

HEILIGENBRUNN: Im Alter von 88 Jahren starb Karoline Traupmann.

HEILIGENKREUZ IM LAFNITZTAL: Alois Schaberl starb im 88. Lebensjahr. Dann starb Josef Matthes 81jährig.

HENNENDORF: Ludwig Brunner starb im Alter von 74 Jahren.

HIRM: Heinz Josef Resch, Arbeitergasse 3, und Herta Hödl, Stöttera, Hauptstraße 11, schlossen die Ehe.

HOCHSTRASS: Johann Leitner, Hauptstraße 41, starb im Alter von 83 Jahren.

HORNSTEIN: Im 79. Lebensjahr starb Katharina Dick, Eisenstädterstraße.

INZENHOF: Kürzlich verunglückte der 51jährige Alois Budal tödlich. — Vor kurzem fand die Einweihung der Leichenhalle für die Ortsteile Inzenhof und Tschanigraben statt.

KLINGENBACH: Stefan Kloiber und Agnes Steiger schlossen die Ehe.

KOBERSDORF: Es starb Karl Langecker, Waldgasse 38.

KÖNIGSDORF: Die Landesregierung hat die Baumeisterarbeiten für den Unterbau einer geplanten Brücke im Rahmen der Lafnitzregulierung vergeben. Auf Grund des

günstigen Angebotes wurde eine Firma aus Litzelsdorf mit den Arbeiten betraut. Weiters wurde eine Änderung des generellen Entwurfes 1976 über die Lafnitzregulierung zwischen Königsdorf und Deutsch Kaltenbrunn genehmigt. Damit sollen Teile des Lahnbaches zu einem Vollnaturschutzgebiet erklärt und nicht reguliert werden. Der Lahnbach wird demzufolge erst ab Kilometer 19,3 bachabwärts reguliert.

KUKMIRN: Im 77. Lebensjahr starb Josef Pfeiffer.

LACKENBACH: Emmerich Horvath, Postgasse 35, starb.

LIMBACH: Nach längerer Krankheit starb die Rentnerin Cäcilia Flieder, Nr. 60, 80 Jahre alt. Im Alter von 65 Jahren starb Ludwig Hütter.

LINDGRABEN: Es starben Josef Kreiner und Franz Wirker im 76. Lebensjahr.

LITZELSDORF: Im Alter von 42 Jahren starb Adolf Holper. Kasimir Lang starb im Alter von 81 Jahren.

LOCKENHAUS: Es starb Karolina Schermann, Hauptstraße 27.

LOIPERSBACH: Der Pensionist Franz Kanz starb im Alter von 78 Jahren. Die Pensionistin Rosa Pipits starb im 82. Lebensjahr.

MARKT ALLHAU: Maria Uidl starb im Alter von 93 Jahren, und Elisabeth Hagenauer starb 72jährig.

MARKT NEUHODIS: Franz Beigelbeck starb im 66. Lebensjahr.

MARKT ST. MARTIN: Anton Rathmanner, Esterhazygasse 20, starb vor kurzem.

MARZ: Josef Gissenwehner und Brigitte Knöbl heirateten.

MOGERSDORF: Kürzlich starben Theresi Dax, Nr. 73, und Anna Granitz, Nr. 42.

MOSCHENDORF: Josef Weltz, Nr. 170, und Hildegard Waller aus Grüffen, Kärnten, schlossen die Ehe. — Das Goldene Hochzeitsjubiläum feierten Maria und Ignatz Schrammel, Nr. 166.

MÜLLENDORF: Helene Berghofer starb im 31. Lebensjahr. Gisela Kopacek starb im 59. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Walter Hahn vermählte sich mit Martha Hüller aus Lackendorf.

NEUBERG: Johann Kovacs, Nr. 189, schloß mit Paula Nagl, Nr. 275, die Ehe. — Anna Neubauer, Nr. 94, starb im Alter von 77 Jahren.

NEUDAUBERG: Anna Neuhold starb im Alter von 53 Jahren.

NEUFELD AN DER LEITHA: Es starb Emmerich Novak im Alter von Jahren. Anna Zoldos starb 78jährig. Im Alter von 83 Jahren starb Maria Kohlruss.

NEUHAUS A. KLB.: Den Bund fürs Leben schloß Richard Sampl mit Katharina Achatz. — Seitens der Gemeinde und der Schule wurde der Schulrat Vhl. Margarete Postl anlässlich ihrer Versetzung in den dauernden Ruhestand feierlich verabschiedet. — Hermann Hafner starb kurz vor Erreichung des 75. Lebensjahres.

NEUMARKT AM DER RAAB: Im Alter von 68 Jahren starb Johann Koberwein.

NEUSIEDL AM SEE: Reinhard Eder und Christine Kettner gaben sich das Jawort.

NEUSIEDL B. G.: Im Alter von 56 Jahren starb die Pensionistin Berta Koglmann, Nr. 52.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Maria Prem und Gerhard Jost vermählten sich. — Gisela Gollinger starb im Alter von 76 Jahren; Franz Kurta starb ebenfalls im Alter von 76 Jahren.

NICKELSDORF: Maria Liedl Akaziengasse 23, und Paul Ebner, Zurndorf, schlossen die Ehe. — Es starb Emma Theresia Halbauer, Mittlere Gartensiedlung 28, im Alter von 66 Jahren.

OBBERDORF: Im Alter von 86 Jahren starb Rosalia Zartler.

OBERPULLENDORF: Emmerich Kamper, Hauptstraße 50b, starb im 44. Lebensjahr. — Paul Steinauer, Mozartgasse, und Beate Köller, Eisenstadt, schlossen den Ehebund.

OBERSCHÜTZEN: Es starb nach kurzem, schwerem Leiden die Pfarrerswitwe Margarete Polster geb. Coriary, 82. Weiters starb Elisabeth Graf geb. Papst (Unterschützen) 74.

OBERWART: Nach 28jähriger verantwortungsbewußter Tätigkeit als Gendarmeriepostenkommandant in Oberwart ist Ludwig Langer in den Ruhestand getreten.

OGGAU: Andrea Schmit und Martin Lang, Mörbisch, vermählten sich. — Franz Dinhof, Margarethen-gasse, starb im 57. Lebensjahr.

PINKAFELD: Gerhard Weinhofer und Eva Unterkirchner vermählten sich.

PÖTTELSDORF: Es starb Friederike Bader, Bachzeile 4, im 58. Lebensjahr. — Roswitha Schuber vermählte sich mit Franz Gross aus Stöttera.

PUNITZ: Es starb Agnes Szokacsics im Alter von 77 Jahren.

PURBACH: Im Alter von 75 Jahren starb Theresia Schüller, Hauptgasse.

RAUCHWART: Im Alter von 69 Jahren starb Anna Rambek, Nr. 106.

RAX: August Strini starb im Alter von 69 Jahren.

RETTENBACH: Im Alter von 75 Jahren starb Maria Kalchbrenner.

RITZING: Gerhard Müllner heiratete Hildegard Groß aus Wepersdorf.

ROHR: Kürzlich starben Berta Pischl, Nr. 66, 72 Jahre alt und Rudolf Hirschbeck, Nr. 75, 51 Jahre alt.

ROHRBRUNN: Ludwig Hirman starb im 74. Lebensjahr.

RUST: Herbert Schneider vermählte sich mit Rosemarie Pasterniak. — Josef Wiedenhofer starb im 64. Lebensjahr und Emilie König im 76. Lebensjahr.

SAUERBRUNN: Die Ehe schlossen Michael Tanzler aus Neunkirchen und Jutta Pamer.

SCHANDORF: Josef Steier starb im 73. Lebensjahr.

SIEGENDORF: Im 24. Lebensjahr starb die Landesbedienstete Clarissa Mayer.

SIGLESS: Es starb Maria Hödl, Berggasse 23, im 76. Lebensjahr.

ST. ANDRÄ: Emmerich Strauß, Neusiedl, und Anna Ebersdorfer, Bahngasse 8, schlossen die Ehe.

STEGERSBACH: Der Landwirt i. R. Ludwig Schugg starb im 80. Lebensjahr. Die Fabrikarbeiterin Anna Erhard starb im Alter von 49 Jahren. Die Hausfrau Berta Sabara, Tischlermeistersgattin, starb im Alter von 48 Jahren. Der Pensionist Alois Sodl, Altbauer aus den „Bergen“, starb im 69. Lebensjahr. Die Pensionistin Gisela Mandler geb. Faulend starb 57jährig. — In Alabama (USA) starb der aus Stegersbach stammende Pensionist Karl Koköfer im Alter von 81 Jahren. Koköfer wanderte im Jahre 1922, also vor 56 Jahren, nach den USA aus. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens in Chicago. — Volksschuldirektor i. R. Hans Frankl starb im 69. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Ing. Johann Grauszer starb im Alter von 55 Jahren.

STEINBERG AN DER RAAB: Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Fremdenverkehrs-

und Verschönerungsvereins im Ortsteil Dörfel wurde der Obmann des Vereins, Volksschuldirektor Josef Schütz, für seine Verdienste um die Ortsverschönerung und um die Aktivierung des Vereins geehrt. Direktor Schütz ist bereits zehn Jahre Obmann des Vereins. Nach der Ehrung wurden die Pläne für 1978 diskutiert.

ST. GEORGEN: Hermann und Ulrike Graf schlossen die Ehe.

ST. MICHAEL: Anneliese Peischl, Nr. 177, schloß mit Johann Strobl aus Stegersbach die Ehe. Dorothea Marx und Paul Seper aus Oberwart sowie Ewald Hanzl und Christa Paschinger aus Wien vermählten sich.

STINATZ: Erwin Grandits und Roswitha Sommer aus Hackerberg vermählten sich. — Johanna Zsifkovits, Hauptstraße 11, starb im 90. Lebensjahr.

STÖTTERA: Horst Weninger und Edith Handler aus Pöttelsdorf heirateten.

STOOB: Karl Mantl und Margarethe Wilfling schlossen den Bund der Ehe. Es vermählt sich Stefan Kneisz und Helga Thumberger.

STREM: Es starb der Landwirt Josef Unger 48jährig.

STUBEN: Gerhard Artner und Brigitte Bock aus Unterschützen vermählten sich. — Karoline Janisch starb im 85. Lebensjahr.

TAUKA: Rudolf Wolf und Stefanie Friedl aus Oberdrosen vermählten sich.

TRAUSDORF: Es starb Rosalia Barisich, 88, Obere Hauptstraße 41. Im Alter von 51 Jahren starb Katharina Sugetich, Burggasse.

UNTERFRAUENHAID: Franziska Reiterits starb im 87. Lebensjahr.

WEINGRABEN: Franz Biller und Stefanie Schlögl aus Bubendorf vermählten sich. — Johanna Windisch starb im Alter von 88 Jahren.

WIESEN: Der Koch Peter Josef Koch, Bahnstraße, und Helga Aichberger, Katzelsdorf, schlossen den Bund fürs Leben.

WINDEN AM SEE: Im 75. Lebensjahr starb Karl Lichtenberger.

WINTEN: Anna Weber starb im Alter von 80 Jahren.

WÖRTERBERG: Johanna Mussy, Nr. 13, starb im 77. Lebensjahr.

ZAGERSDORF: Es starb Johann Wild, Hauptstraße 33, im 43. Lebensjahr. Dann wurde der im 80. Lebensjahr gestorbene Matthias Klikovits, Arbeitergasse 14, zu Grabe getragen.

**1000 Besucher beim
Jennersdorfer Schlachtfest**



Beim Schnapsbrennen

„Die Burgenländer verstehen es, Feste zu feiern“, war der einheitliche Tenor der Besucher aus nah und fern, die zum Schlachtfest nach Jennersdorf gekommen waren. Zehn Mastschweine waren vom Gastwirteehepaar Kampel-Kettner geschlachtet und zu Braten, Stelzen, Würsten u. a. „verarbeitet“ worden. Eine zwanzig Meter lange Tafel wartete auf die Gäste. Dazu gab es Krapfen, vor der Gasthoftür gebrannten „Zwetschkernen“. Es spielten die Mogersdorfer und die Alpenland-Musikanten, Vorführungen boten die Burgauer Schuhplattler. Es gab Hochstimmung und die hielt bis in die frühen Morgenstunden.

**„INFORM“ —
vom 2. bis 10. September**

Die pannonische Messe „Inform“, die größte Wirtschaftsschau des Burgenlandes, findet vom 2. bis 10. September 1978 in Oberwart statt. Dies beschloß der „Inform“-Beirat unter Vorsitz des Gemeinderates Heribert Sedlacek. In den nächsten Wochen werden Kontakte mit dem Komitat Vas und den Föderativrepubliken Kroatien und Solwenien aufgenommen, um eine verstärkte wirtschaftliche Präsentation bei der „Inform“ 1978 zu erreichen. Auch österreichische Unternehmen sollen zur verstärkten Ausstellertätigkeit animiert werden. Als Rahmenprogramm ist eine Kulturausstellung vorgesehen, die der Oberwarter Diplomgrafiker Erwin Morawitz in Zusammenarbeit mit dem Direktor der burgenländischen Landesgalerie, Gerald Schlag, vorbereitet.

**Burgenland-Landsmannschaft gab
einen Heimatabend in Graz**

Mit einem ausgezeichnet besuchten und bestens gestalteten Heimatabend in

der Grazer Thalia hat die Burgenländische Landsmannschaft in Graz die Reihe der kulturellen Veranstaltungen des heurigen Jahres eröffnet. Obmann Willi Portschy gab seiner Freude über den regen Besuch Ausdruck, wobei er

neben den vielen Mitgliedern der Landsmannschaft insbesondere zwei Landsleute, die burgenländischen Heimatdichter Frau Bella Bodendorfer und Emmerich Czanits, herzlich willkommen hieß.

50. Todestag von Miloradic

Die burgenländischen Kroaten widmen das Jahr 1978 in besonderer Weise ihrem großen Dichter und Lehrer Mate Mersich Miloradic, der vor 50 Jahren in Kroatisch-Kimling (Hrvatska Kemplje — Horvatkimle) starb, nachdem er fast 50 Jahre als Pfarrer in dieser Pfarre in der Nähe von Raab-Győr gewirkt hatte.

Mate Mersich wurde am 19. September 1850 in Frankenau in einer Bauernfamilie geboren. Mit 12 Jahren kam er nach Güns, um dort nach einem Vorbereitungsjahr das Gymnasium zu besuchen. Ab der 5. Gymnasialklasse befand er sich schon im Priesterseminar in Raab, wo er mit Auszeichnung die Reifeprüfung ablegte.

In Raab wurde er 1876 zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe war er einige Monate Kaplan in Nikitsch, dann zwei Jahre lang Kaplan in Großwarasdorf und ab Herbst 1978 bis zu seinem Tode Pfarrer in Kroatisch-Kimling.

Seine Freizeit verbrachte er in seiner großen Bibliothek, die in seinem Testament der Erzabtei Pannonhalma (Martinsberg) vermachte, wo sie auch heute noch in einem Seitenraum der großen Bibliothek unter der Aufschrift „Mersich-könyvtar (Mersich Bibliothek)“ aufbewahrt wird.

Seine Lieblingsfächer waren Mathematik und Philosophie. Er schrieb Artikel in verschiedenen Sprachen und besuchte internationale wissenschaftliche Kongresse. Unter anderem ließ er in Fribourg in der Schweiz eine Abhandlung über die Aristotelische Dialektik drucken. Im Jahre 1900 erschien in Wien seine Studie über die mathematischen Prinzipien der Wirtschaftspolitik. In einem in Agram gedruckten Heft polemisierte er gegen die euklidischen und nichteuklidischen Geometer.

Und 1914 erschien in Wien sein Buch von 583 Seiten unter dem Titel „Modernes und Modrignes“ mit dem Untertitel „Kritische Wanderungen im Gebiete der alten und der neuen Wissenschaft“. Er schrieb sehr engagiert.

Im Jahre 1902 planten kroatische Priester und Lehrer die Herausgabe eines Kalenders oder Jahrbuches unter dem Titel „Sveta Familija“ („Die heilige Familie“). Für die Redaktion gelang es, den 53jährigen Pfarrer Mate Mersich zu gewinnen, der von nun an unter dem Dichternamen „Miloradic“ auch Gedichte zu schreiben beginnt.

Die burgenländischen Kroaten haben bis zu diesem Zeitpunkt keinen Dich-

ter im engeren Sinn gehabt. In Miloradic erblüht ihre Dichtung in einer wunderbaren formalen Vollkommenheit und in einem kaum faßbaren sprachlichen Reichtum. Natürlich ist da wenig von der Lyrik eines jungen Mannes zu spüren, aber eine glühende Liebe zu seinem Volke, das er zum Selbstbewußtsein erweckt, ein sprühender Humor und die große Weisheit eines reifen Mannes, der auch hohe ethische Forderungen an seine Leser stellt.

Durch etwa 20 Jahre bleibt er Redakteur des kroatischen Jahrbuches und seine Gedichte erscheinen auch in der kroatischen Wochenzeitung (seit 1910).

Am 15. 2., dem 50. Todestag, besuchten 150 burgenländische Kroaten die Grabstätte des Dichters in Kroatisch-Kimling (Ungarn), am 17. wurden auch Kränze im Kulturpark Miloradic in Frankenau niedergelegt. Weitere Feierlichkeiten folgen am 4. Juni in Frankenau und im September im nördlichen Burgenland.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbrochen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

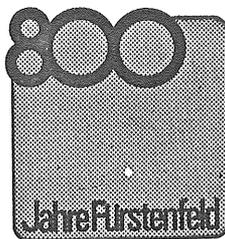
Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421



Die historische Entwicklung der Stadt Fürstenfeld

Landesoberarchivrat Dr. Gerhard Pferschy)

1. Fortsetzung

Die Grazer Vorstadt selbst ist älter und war durch eine eigene Mauer geschützt, diese wurde jedoch 1664 abgerissen. Der Grazerplatz ist nach dieser Zeit entstanden. Der Ungarplatz ist jüngeren Datums, er stellt eine typische Strabenknotensiedlung dar.

Von der mittelalterlichen Stadt Fürstenfeld sind nur noch die Grundrisse der Straßen und Plätze vorhanden, denn die Stadt hat viele Katastrophen erlebt, so 1480, als Truppen des Königs Matthias Corvinus sie eroberten und in Brand steckten.

Die wachsende Türkengefahr führte in der Steiermark im 16. Jahrhundert zum Aufbau einer inneren Verteidigungslinie, in der Fürstenfeld, Graz und Radkersburg befestigt wurden. In Fürstenfeld, das wegen seiner Grenzlage besonders gefährdet war und als Sperre des Feistritz- und Ilztales (damit des Weges nach Graz) galt, kam es ab 1556, nach Plänen des Festungsbaumeisters Domenico dell'Amio, zum Ausbau einer modernen Stadtfestung. Den Stadtmauern wurden mächtige Wälle vorgelagert und die Eckpunkte mit Bastionen geschützt. Die Stadttore wurden umgebaut, der Steilabfall zur Feistritz verstärkt und die Anlage durch tiefe und breite Gräben gesichert. 1663 kam noch der „Kavalier“ mit der Mittelbastei vor der „Pfeilburg“ dazu.

Diese Basteien, Wälle und Wallgräben sind heute noch gut zu sehen und sind eines der bedeutendsten Geschichtsdenkmäler der Steiermark. Sie müssen unbedingt vor Zerstörung, wie Abtragungen, Zuschüttungen oder Verbauungen geschützt werden. Die Anlagen könnten auch zu einer echten Fremdenverkehrs-

attraktion entwickelt werden. Etwa als Fernziel: Erschließung durch öffentliche Wege, mit guter Sicht auf die Befestigungen, entlang der Wallstraße und Feistritzstraße. Genauso könnten Parkanlagen geschaffen werden, durch die man diese Wege führt. Beispiele dafür gibt es in Agram und Varasdin.

Die Festungsanlage konnte jedoch nicht verhindern, daß die Heiducken 1605 die Stadt eroberten und in Brand steckten.

Der Baubestand der Altstadt, wie wir ihn heute besitzen, geht daher nicht weiter als auf die Zeit des Wiederaufbaues nach diesem Unglück zurück. Wahrscheinlich wirkte der Einfluß italienischer Baumeister mit, das Gesicht der Altstadt zu prägen. Dafür sprechen der Stil des „Wilfersdorfer Freihauses“, der des alten Bezirksgerichtes, die Arkadengänge mancher Bürgerhäuser und die Tatsache, daß wir kaum Giebelhäuser haben, die einst — auch bei uns — das Gesicht der Städte prägten. Viele Bürger hielten sich auch Kühe, Zugvieh und Kleintiere. Dafür bot sich das Geviert als Haus-Grundform an. Straßenseitig (vorne) waren die Handwerks- und Handelsgewölbe, anschließend die Wohnung, falls sie nicht darüber lag, nach rückwärts zwei Wirtschaftstrakte für Werkstätten, Lager und Stallungen, oft durch einen Schuppen vom anschließenden Hausgarten getrennt. Das ist heute noch die Grundform vieler Häuser in der Innenstadt.

Infolge des Bahnbaues und des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges durch die Tabakfabrik und den Hopfenbau im 19. Jahrhundert, begann die Stadt zu wachsen. Es entstand das Problem der Verbindungen zwischen Alt- und Neustadt. Aus diesem Grunde wurde das Ungartor abgetragen und die Fahrbahn zum Ungarplatz aufgeschüttet. Auch vor dem Grazerort wuchs die Brücke einem Fahrdamm. Später wurde ein Durchbruch in Verlängerung der alten Quergasse gemacht, die heutige Realschulstraße, sodaß diese alte Nahtstelle zwischen erster und zweiter Ausbaustufe zur Verbindung der dritten Stufe wurde. In der ersten Republik wurde noch die Verbindung Santnergasse — Grazerplatz geschaffen.

Heute haben wir als Frucht der geschichtlichen Entwicklung in der Innenstadt ein durch mehrere Quergassen verbundenes Parallelstraßensystem, das sich für eine durchgehende Einbahnregelung geradezu anbietet. Als wesentlich erhaltenswert im Stadtbild von Fürstenfeld gelten die Wälle, Gräben und Basteien, die besonders „störungsanfälligen“ Plätze, der Hauptplatz mit seinen alten Bür-

gerhäusern, das Grazerort, die Bismarckstraße mit ihren Grünanlagen, die Hauptstraße und die Umgebung der vier Kirchen. Dachwinkel, Traufenhöhen, Maßstäbe und Fassaden bilden ein spannungsreiches Ensemble, bei dem jede Änderung genauestens auf ihre Auswirkungen zu prüfen ist.

Da der Bereich der Geschäftportale ohnedies alle paar Jahre ein anderes Gesicht erhält und die unschönen Vollglasfassaden wahrscheinlich wieder verschwinden werden, sollte man doch den Kahlschlag der Fassaden vermeiden und sich um gliedernde Elemente bemühen. Tabu muß die Dachlandschaft (vor allem die Dachwinkel) bleiben, die für den Charakter einer alten Stadt entscheiden ist.

Dies alles muß von der Überlegung geleitet werden, daß die Atmosphäre der Stadt und ihre Eigenart zu erhalten und organisch weiterzuentwickeln ist, damit Fürstenfeld nicht einmal auszutauschen ist in seiner Erscheinung mit einer beliebigen Häuseransammlung, die bekanntlich in vielen Erdteilen nur Einförmigkeit besitzt.

Verbauungspläne und Widmungsverordnungen sind kein lästigen Erfindungen unserer Zeit. Man war schon früher mit solchen Vorschriften sehr rigoros und ging gegen Widerspenstige mit Demolierungen, Ausweisungen und anderen Strafen vor.

Das einzelne Privatinteresse hatte immer dort seine Grenze, wo eine höherwertige allgemeine Ordnung das Stadtbild und das städtische Leben bestimmte. Dazu muß man sich auch heute bekennen. Denn eine Stadt war und ist nicht nur ein funktionelles Gemeinwesen, sondern eine Schicksalsgemeinschaft.

Überaus starkes Interesse an Österreich

Österreich wird auch in Zukunft das begehrteste Fremdenverkehrsland Europas sein. Das ist das Resümee, das aufgrund der überaus starken Nachfrage von ausländischen Reiseveranstaltern gezogen werden kann.

Im Mittelpunkt des Interesses der 300 Einkäufer aus ganz Europa, aber auch aus Überseegebieten, standen dabei die Angebote für den Winterurlaub sowie im Sommer für den Eerholungsurlaub. Eine Umfrage bei einigen der rund 770 Anbieter aus ganz Österreich ergab, daß grundsätzlich sämtliche Gebiete und Urlaubsformen gefragt sind. Bei den Einkäufern aus den Überseeländern stehen dabei alle Angebote des Kultur- und Städtetourismus im Vordergrund —

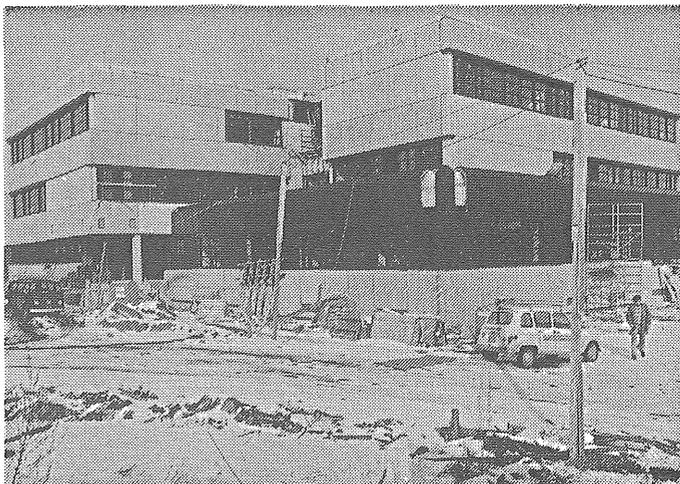
BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

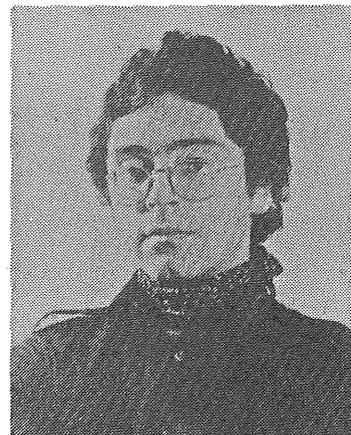
**Bundeschulzentrum
in
Stegersbach**



Rasche Baufortschritte macht das Bundeschulzentrum in Stegersbach. Das Bauvorhaben, das 24 Unterrichtsräume, eine Schulküche, einen Turnsaal und Sportanlagen und eine Schulwartwohnung umfaßt, wurde von den Architekten Dipl.-Ing. Hedy und Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael Wachberger

(Wien) geplant. Für die Statik zeichnet Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz Ramsauer (Wien) verantwortlich. Bauherr des (geschätzten) 54-Millionen-Schilling-Baus ist die Marktgemeinde Stegersbach. Der Baudurchführer ist das Amt der Burgenländischen Landesregierung (Landesbauamt).

dem Titel „Landschaft“ 25 jüngere Arbeiten, Ölbilder und Bunststiftzeichnungen ausgestellt, die innerhalb kurzer Zeit Käufer fanden. Es sind Landschaften aus der Oststeiermark und dem südlichen Burgenland, kleinformatige Bilder in großen dunklen Holzrahmen, die dem Betrachter den Eindruck vermitteln, als würde er durch die Schießscharte einer Burg in die Tiefe des Landes blicken. Mittelalterlich sind auch die dargestellten Landschaftsformen, denn es sind Wiesen, Wälder und Berge, die vom Menschen unberührt sind, in denen die Verhüttelung unserer Zeit noch nicht Platz gegriffen hat. Es sind Landschaften, nach denen man sich heute nur noch nostalgisch sehnen kann. Und diese nicht mehr erfüllbare Sehnsucht mag wohl den Ausschlag dafür gegeben haben, daß die Bilder so begehrt waren. Weiters hat sicherlich dazu beigetragen, daß Pauls „Landschaften“ ganz einfach schön sind, daß sie — im Gegensatz zu vielem, was heutzutage an seelischem Kehricht gemalt und ausgestellt wird — ästhetische Werte besitzen, die Freude bereiten.



Walter Paul wurde 1946 geboren. Er studierte von 1966 bis 1972 an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Danach versuchte er sich ein Jahr lang als Lehrer. Seit 1973 lebt er als freischaffender Künstler in Wien. Nach einigen Beteiligungen an Ausstellungen in Wien zeigte er im Vorjahr im Café Dorothea in Wien seine erste Personale. Ende 1977 stellte er mit Josef Peter Krutzler und Bernd Irran in Pinkafeld aus. Nach dem Erfolg in Graz muß er nun überaus fleißig malen, damit er überhaupt wieder ausstellen kann. Dann aber wünscht man sich eine umfangreiche Personale im Burgenland. (Fröll)

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

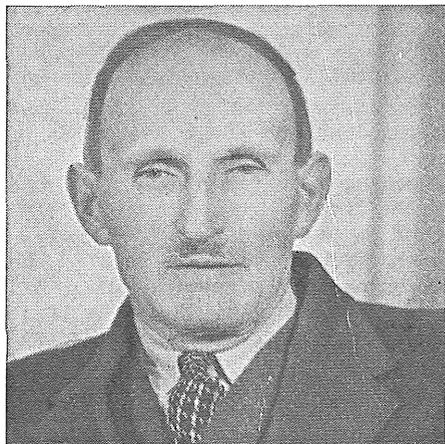
P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

Stefan Sabara, St. Kathrein †



Er wurde am 27. Februar 1887 in St. Kathrein im Burgenland geboren. Im 15. Lebensjahr kam er bereits nach Amerika. Dort arbeitete er in einer Zementmühle. 1908 heiratete er. Nach

sieben Jahren Amerikaaufenthalt reiste er in die Heimat zurück. Er war auch drei Jahre beim Militär und hat als Reservist den 1. Weltkrieg mitgemacht, war verwundet und 3 1/2 Jahre in russischer Gefangenschaft. 1926 übernahm er den elterlichen Bauernhof. Jahrelang durfte er sich der Bauernpension erfreuen. Er ist Gründungsmitglied der BG. Nun wurde er zu Grabe getragen. Eine Abordnung der BG. mit Vorstandsmitglied Dir. Stefan Deutsch, OSR Jakob Dujmovits und Joe Gansfuß legte am offenen Grabe einen Kranz nieder und verabschiedete sich von ihrem verstorbenen Gründungsmitglied und treuen Mitarbeiter.

**Künstler im Burgenland:
Walter Paul**

Einen in diesem Ausmaß unerwarteten Verkaufserfolg hatte der aus Pinkafeld gebürtige Maler Walter Paul in den Monaten Feber und März d. J. im Stadtmuseum Graz. Er hatte dort unter

Rechnitz

Haus mit 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Bädern, 2 WC mit 600 m² Garten, voll aufgeschlossen, sofort beziehbar, Preis S 700.000,-, zu verkaufen. Anfragen an: Franz Cserer, Rechnitz, Schloßberggasse 2, Telefon 03363-226.

Goldene Hochzeit in Güttenbach



Das Ehepaar Lorenz und Angela Hajszan, Güttenbach 55, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie sind die Schwiegereltern von Walter Wiesler,

Chicago. Das Jubelpaar im Kreise der Kinder und Enkelkinder grüßt alle Bekannten und Verwandten in Amerika.

LOWEST FARES

Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY
 1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street
 New York, N. Y. 10028
 Tel. 212-737-6705

Burgenländischer Musikabend der Soroptimisten

Zu einem „Burgenländischen Musikabend“ hatte der Soroptimisten-Club Eisenstadt im Empiresaal des Schlosses Eisenstadt eingeladen, der eine in jeder Weise wohlgelungene Veranstaltung wurde. Die Clubpräsidentin Doktor Trude Radel begrüßte u. a. Bürgermeister Kurt Korbatits, Landtagsabgeordneten Dr. Günter Widder, die Unionspräsidentin Dr. Trude Hausner sowie die Gäste der Rotar-, Lions- und Schwestersoroptimist-Clubs. Dr. Clara Prickler führte hervorragend durch das Programm und erwähnte auch bemerkenswerte Details aus dem volkswissenschaftlichen Interesse der fürstlichen Hausherrnfamilie. Mit Werken von Schubert und Brahms brillierten die bekannten Pianistinnen Prof. Gertrude Neuhold und Prof. Renate Kramer-Preisenhammer. Von besonderer Innigkeit und Zartheit war der Bariton des

Herrn Rudolf Neumayr, der drei Lieder zum besten gab. Er hatte sich — wie Prof. Kramer-Preisenhammer — dem Club liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt. Den Klavierpart besorgte gekonnt Elisa Kohs, Tochter der Club-Schwester Margarete Kohs. Weitere Gäste waren die Mitwirkenden der Flötengruppe des Bundesrealgymnasiums unter Leitung von Prof. Liane Presich-Petueli, die ebenfalls reichen Beifall erhielten. Helly Ladansky interpretierte „Pannonische Fahrt“ und „Die Bergkirche“ von Margit Pflagner. Ausgezeichnet war auch der Vortrag von Frau Anny Polster mit einem Gedicht und dem „Weizenlichterl“ aus ihrem dritten Buch. Den Abschluß bildete eine reichhaltige Trachtenschau mit Modellen auch zu festlichem Anlaß (besonders schick ein langes Samtcape mit Kapuze) aus dem Tarchtenhaus Gerlinde Tack. Clubdamen und Kinder der Sorores betätigten sich mit Charme und Elan als Mannequins. Edith Maly hatte, einem Kunstwerk gleich, ein

Büfett arrangiert. Der Reinertrag dient caritativen Zwecken.

Hochzeit in Moschendorf



Anita Unger, Fabrikarbeiterin, Moschendorf 167, und Harald Preissler, Raupenfahrer aus Eisenberg, schlossen den Bund fürs Leben. Mit diesem Bild grüßt das jungvermählte Paar alle Verwandten in den USA und in Kanada.

Punitz:



Waldteurel, Hexen, „Tierisches“, „Schröckliches“ sowie viel Klamauk und Unterhaltsames wurden beim Blochzug in Punitz geboten. Der historische Brauch lebte dort im heurigen Jahr wieder auf. Die Besucher — nach Schätzungen etwa 10.000 — honorierten den Festzug mit viel Applaus und „persönlichem“ Einsatz, was der Kasse der Veranstalter zugute kam.

Günstiger Kauf:

OPEL REKORD, 1900, Baujahr 1969, neunfach bereift, garagegepflegt, zu verkaufen. Anfragen Tel. 03325-8218 oder an die Burgenländische Gemeinschaft.

In eigener Sache

Liebe Landsleute, liebe Mitglieder!

Harte Zeiten fordern harte Maßnahmen, um überleben zu können. Nun hat auch die Burgenländische Gemeinschaft auf Grund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation solche Maßnahmen beschließen müssen. Wie erinnern sich im Laufe der vergangenen Jahre die Postgebühren — und hier besonders die Auslandspostgebühren — empfindlich erhöht. Der Dollarkurs ist von öS 25,— auf fast öS 14,— gefallen. Die Druckkosten für unsere Vereinszeitschrift wurden fast um 50 Prozent erhöht. Preissteigerungen und Lohnerhöhungen haben im Laufe der Jahre Platz gegriffen. Dazu gibt es viele säumige Mitglieder, die uns den Mitgliedsbeitrag für Jahre hinaus schuldig geblieben sind, den wir aber nicht durch Zwangsmaßnahmen eintreiben können, weil sie fast durchwegs im Ausland leben. Unsere wiederholten vorgetragenen Bitten unter dem Motto „Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!“ blieben gar oft ungehört. Und so gibt es vieles mehr, was auf die Burgenländische Gemeinschaft einen wirtschaftlichen Druck ausübt, sodaß sich der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft in seiner letzten Sitzung entschließen mußte, neben Sparmaßnahmen auf den verschiedenen Gebieten unter anderem auch bei der Vereinszeitschrift durch bestimmte Doppelnummern einzusparen, d. h., daß künftighin Feber/März, Juli/August, die Oktober/November-Nummer als Doppelnummer erscheinen werden. Diese Doppelnummern werden aber um zwei Seiten umfangreicher sein als die normale Monatszeitschrift. Die Burgenländische Gemeinschaft erspart sich doch einiges und bittet um Verständnis.

Mit Nachdruck bitten wir, die rückständigen Mitgliedsbeiträge zu begleichen. Wir haben im März-Heft 1978 generell zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages einen Erlagschein beige geschlossen (Inland). Die Mitglieder im Ausland ersuchen wir nochmals, ihre Mitgliedsbeiträge bei den zuständigen Mitarbeitern oder direkt an die Zentrale der BG. in Mogersdorf per Scheck oder Money Order zu bezahlen. Wir danken für Ihre bisherige Treue und bitten nochmals um Ihr wohlwollendes Verständnis für diese Maßnahmen.

Der Vorstand der BG.

Südamerikaflüge 1978

von Wien oder Graz per Zubringerdienst nach Zürich. Flug von Zürich nach Rio de Janeiro oder Buenos Aires und zurück zum Preis von sfr. 2.332,— (Rio) und sfr. 2.485,— (Buenos Aires) zu nachstehenden Daten:

30. April	— 20. Mai	14. Mai	— 03. Juni
25. Juni	— 16. Juli		
09. Juli	— 29. Juli	23. Juli	— 12. August
06. August	— 26. August	20. August	— 09. Sept.
03. Sept.	— 23. Sept.	17. Sept.	— 06. Okt.
01. Okt.	— 21. Okt.	15. Okt.	— 03. Nov.
29. Okt.	— 18. Nov.	12. Nov.	— 02. Dez.
26. Nov.	— 16. Dez.	10. Dez.	— 30. Dez.
17. Dez.	— 06. Jan. 79	24. Dez.	— 13. Jan. 79
31. Dez.	— 20. Jan. 79		

Weitere Südamerikaflüge auf Anfrage.

BG»Reisen

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein. Zeit: Mittwoch, 24. Mai 1978, um 19 Uhr, Gasthaus Potzmann in St. Michael.

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1977
3. Entlastung des Vorstandes
4. Ehrenmitglieder der BG.
5. Allfälliges

Der Präsident:

JULIUS G MOSER

BITTE VORMERKEN:

Sonntag, 23. Juli 1978

Picnic - Auslandsburgenländertreffen

in Güssing

Die Vereinsleitung der BG.

Urlaub 1978 mit der B. G.

Die Burgenländische Gemeinschaft bietet neben Wochenendflügen in die Städte Europas usw. auch billige Urlaubsarrangements für den Sommer 1978 an, wie Badeaufenthalte am Meer, am Plattensee oder in den berühmten Thermalbädern Europas.

Auch Flüge mit Aufenthalt nach dem Nahen und Fernen Osten stehen auf dem Programm.

Rufen Sie uns an!

B. G. Reisen

Telefon 03325 - 8218

Wien - New York - Wien 1978

Sondertermin: 29. Juni bis 23. September (87 Reisetage). Preis to-retour pro Person S 6.450,—

Reguläre Abflüge laut nachstehendem Flugplan: S 7.650,—

zuzüglich Flughafentaxe — S 220,—

Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage
				3. August	23. August	24. August	22
				3. August	30. August	31. August	29
29. Juni	19. Juli	20. Juli	22	10. August	19. August	20. August	11
29. Juni	30. August	31. August	64	10. August	31. August	1. September	23
29. Juni	22. September	23. September	87	10. August	3. September	4. September	26
1. Juli	3. August	4. August	35	18. August	31. August	1. September	15
2. Juli	8. August	9. August	39	18. August	3. September	4. September	18
2. Juli	16. August	17. August	47	15. September	22. September	23. September	9
3. Juli	27. Juli	28. Juli	26	23. September	29. September	30. September	8
6. Juli	19. Juli	20. Juli	15	23. September	13. Oktober	14. Oktober	22
6. Juli	8. August	9. August	35	30. September	6. Oktober	7. Oktober	8
7. Juli	23. August	24. August	49	7. Oktober	13. Oktober	14. Oktober	8
12. Juli	19. Juli	20. Juli	9	22. Dezember	7. Jänner 1979	8. Jänner 1979	18
12. Juli	9. August	10. August	30				
17. Juli	3. August	4. August	19	WIEN — TORONTO — WIEN — 1978 S 8.350,—			
17. Juli	30. August	31. August	46	Ab Wien	Ab Toronto	An Wien	Reisetage
17. Juli	3. September	4. September	50	3. Juli	1. August	2. August	31
19. Juli	9. August	10. August	33	4. Juli	3. August	4. August	32
26. Juli	16. August	17. August	23	12. Juli	15. August	16. August	36
26. Juli	19. August	20. August	26	16. August	3. September	4. September	20

Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Anmeldungen an die Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges m. b. H., A-8382 Mengersdorf, Bgld., Telefon 0 33 25 - 82 18.

Charterflights New York to Vienna

(with Montana Austrian Intercontinental B-707 or KLM DC8)

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration in weeks	Reservat. Deadline	Price in Dollars						
						N63107	July 14	August 13	4,5	May 25	449,—
						N63115	July 14	August 23	5,5	May 25	449,—
						N68700	July 16	July 30	2	May 27	419,—
						N68718	July 16	August 6	3	May 27	419,—
						N68726	July 16	August 13	4	May 17	419,—
						N68809	July 23	August 6	2	June 3	419,—
						N68817	July 23	August 13	3	June 3	419,—
						N68825	July 23	August 20	4	June 3	419,—
						N68908	July 30	August 13	2	June 10	419,—
						N68916	July 30	August 20	3	June 10	419,—
						N68924	July 30	August 27	4	June 10	419,—
						N69005	August 6	August 20	2	June 17	399,—
						N69013	August 6	August 27	3	June 17	399,—
						N69021	August 6	Sept. 3	4	June 17	399,—
						N69104	August 13	August 27	2	June 24	399,—
						N69112	August 13	Sept. 3	3	June 24	399,—
						N69120	August 13	Sept. 10	4	June 24	399,—
						N69205	August 20	Sept. 3	2	July 1	399,—
						N69211	August 20	Sept. 10	3	July 1	399,—
						N69229	August 20	Sept. 17	4	July 1	399,—
						N69302	August 27	Sept. 10	2	July 8	399,—
						N69310	August 27	Sept. 17	3	July 8	399,—
						N69328	August 27	Sept. 24	4	July 8	399,—
						N69401	Sept. 3	Sept. 17	2	July 15	389,—
						N69419	Sept. 3	Sept. 24	3	July 15	389,—
						N69427	Sept. 3	October 1	4	July 15	389,—
						N69500	Sept. 10	Sept. 24	2	July 22	389,—
						N69518	Sept. 10	October 1	3	July 22	389,—
						N69526	Sept. 10	October 8	4	July 22	389,—
						N69609	Sept. 17	October 1	2	July 29	379,—
						N69617	Sept. 17	October 8	3	July 29	379,—
						N69625	Sept. 17	Oct. 15	4	July 29	379,—
						N69708	Sept. 24	October 8	2	August 5	379,—
						N69716	Sept. 24	Oct. 15	3	August 5	379,—
						N69807	October 1	Oct. 15	2	August 12	379,—

To all charter prices, please add \$ 7.00 for taxes.